

Bezirk

UNT Zürcher Unterland

Flughafenseelsorger gegen Grounding-Kampagne

Claudio Cimaschi kritisiert die missbräuchliche Verwendung des Grounding-Begriffs.

Flughafen. - Claudio Cimaschi, katholischer Seelsorger am Flughafen Kloten, verurteilt die Werbekampagne «Ein Grounding ist genug!» der IG Flughafen Zürich aufs Schärfste. «Ich habe nichts gegen den Flughafen oder gegen die Flughafen-Lobby», sagt der 50-Jährige, «aber sehr wohl gegen die missbräuchliche Verwendung des Grounding-Begriffs.»

In einem Leserbrief im «Anzeiger der Stadt Kloten» kritisierte Cimaschi, der Slogan sei höchst fragwürdig. «Sachargumente scheinen nicht zu genügen, und so bedient man sich eines in der Bevölkerung emotional besetzten Begriffs (. . .).» Dies sei ethisch höchst bedenklich und respektlos gegenüber den vielen Opfern, die das Grounding der Swissair gefordert habe.

Der Bürgerprotest Fluglärm Ost reagierte prompt und wies im Newsletter darauf hin. Der Seelsorger habe Recht, aber auch Mut, dies öffentlich zu vertreten.

Cimaschi betont, dass er als Flughafenseelsorger politisch neutral sei und sich nicht zu den Vorlagen äussere, die am 25. November zur Abstimmung kommen. Er finde es einfach «dumm», den Begriff nun in diesem Zusammenhang zu verwenden. «Vielen Leuten stecken die Erinnerungen ans Grounding noch in den Knochen.» Nur eine politische Partei bediene sich einer ähnlich populistischen Strategie, die meistens mit Angst operiere. (dns)